# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

## Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 234 — Donnerstag, den 6. Oktober 1938 — 3. Jahrgang


# Das ganze deutsche Volk hilft mit!

## Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk 1938/39 - Gewaltige Kundgebung im Sportpalast

## Ein 80-Millionen-Volk bekennt sich zum Sozialismus der Tat - Aufrüttelnder Appell des Führers

Berlin, 5. Okt. In einer gewaltigen Großkundgebung im Sportpalast eröffnete der Führer am Mittwochabend das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das erste im neuen Großdeutschland, und dokumentierte damit die überragende Bedeutung dieses ohne Beispiel in der Welt dastehenden Gemeinschaftswerkes einer geeinten Nation gegen Hunger und Kälte.

Nach den unvergleichlichen Triumphfahrten durch die befreiten sudetendeutschen Gebiete schlug ihm nun wieder die überströmende Begeisterung und glühende Dankbarkeit und Liebe seiner Berliner entgegen, mit denen zusammen das gesamte 80-Millionen-Volk der Deutschen diese weihevolle Stunde nationalsozialistischer Einsatzbereitschaft erlebte. Hatte der Führer hier an der alten historischen Kampfstätte der Bewegung vor knapp zwei Wochen erst unter unbeschreiblichen Jubelstürmen sein weltgeschichtliches Bekenntnis zum Frieden und seine unbedingte Entschlossenheit zur Rettung der sudetendeutschen Brüder offenbart, so richtete er jetzt nach der triumphalen Verwirklichung dieser Worte den aufrüttelnden Appell an sein Volk, nunmehr auch im Geiste derselben unverbrüchlichen Gefolgschaftstreue mitzuhelfen an dem großen Opferwerk der Gemeinschaft, das dieses Mal in besonderem Maße den zehn Millionen ins Reich heimgekehrten deutschen Menschen der Ostmark und des Sudetenlandes zugute kommen soll.

Und wieder bekundete ihm die einmütige, leidenschaftliche Zustimmung der mehr als 20 000, die freudigen Herzens der erhebenden Kundgebung beiwohnen durften, die vorbehaltlose Bereitschaft einer dankbaren und glücklichen Nation.

So gestaltete sich diese festliche, ernste Stunde im Sportpalast, die Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels mit seinem großen Rechenschaftsbericht über die bewundernswerten Leistungen der vergangenen Winterhilfswerke eingeleitet hatte, zu einem feierlichen Gelöbnis, zu einem einzigen gläubigen Treueschwur an den Führer. Und damit wieder zu einem überwältigenden Bekenntnis zum Nationalsozialismus der Tat.

Im Sportpalast, der schon lange vor Beginn bis auf den letzten Platz gefüllt ist, herrscht festliche, erwartungsvolle Stimmung, jene Stimmung, die seit jeher allen besonders denkwürdigen und eindrucksvollen Ereignissen in dieser historischen Kampfstätte voranzugehen pflegt. Die riesige Halle zeigt sich in würdigem Festschmuck. Ränge und Brüstungen sind mit Fahnentuch und frischem Grün verkleidet. Die Stirnwandseite hinter dem Podium und den Plätzen der Ehrengäste wird von einer blendend angestrahlten, halbrund gestalteten Wand aus rotem Tuch und jungem Tannengrün geziert, von der in monumentalen Silberlettern die Inschrift leuchtet: „Winterhilfswerk 1938/39 Großdeutschlands". Darüber spannen sich 14 lang herabwallende Hakenkreuzfahnen. Von gegenüber grüßt mahnend und fordernd das Spruchband: „Ein Volk hilft sich selbst!"

Inzwischen versammeln sich die Ehrengäste, neben fast allen Reichsministern das Führerkorps der Partei, die hohe Generalität und die sonstigen führenden Persönlichkeiten des Staates, der Behörden und der Wirtschaft. Man sieht u. a. die Reichsminister Lammers, Kerrl, Rust, Dorpmüller, Reichsleiter Rosenberg, Reichsleiter Hilgenfeldt, den Beauftragten des WHW., den Stadtpräsidenten Berlins, Dr. Lippert, und den Polizeipräsidenten Graf Helldorf. Mit lebhaften Heilrufen werden Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Dr. Frick und Stabschef Lutze bei ihrem Erscheinen begrüßt.

### Der Führer kommt

**Dann kündet von draußen brausender Jubel das Eintreffen des Führers. Er betritt den Saal und die Begeisterung der Zwanzigtausend kennt keine Grenzen mehr. Die Hände fliegen empor, die Menschen stehen auf, rufen und winken. Die Herzen fliegen dem Führer entgegen, und der Jubelschrei wird zu einem brandenden Orkan.**

In Begleitung des Führers sieht man neben Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels den von seiner Erkrankung wieder genesenen SA.-Obergruppenführer Wilhelm Brückner, Reichsführer SS Himmler und den stellv. Gauleiter Staatsrat Görlitzer.

**Kaum hat der Führer Platz genommen, da tönt die Halle wider von begeisterten Sprechchören: Führer, wir danken Dir — Führer, wir danken Dir! Und die Massen kennen kein Aufhören, bis sich schließlich der Führer erhebt und mit leuchtendem Antlitz nach allen Seiten dankt.**

Einige Sekunden atemloser Stille, dann betritt, von erneutem Jubel empfangen, Reichsminister Gauleiter Dr. Goebbels das Rednerpodium, um seinen großen Rechenschaftsbericht über die Leistungen der vergangenen Winterhilfswerke abzulegen.

### Dr. Goebbels

führte, fast nach jedem Satz von stürmischem Beifall unterbrochen, u. a. folgendes aus:

**„Mein Führer! Sie kommen soeben aus den sudetendeutschen Gebieten zurück. Sie haben das befreite deutsche Volk dort gegrüßt und wir sind am Rundfunk Zeuge dieses historischen Geschehens gewesen. Unsere Herzen sind mit Ihnen auf die Reise gegangen, um so mehr, als wir in den vergangenen Wochen und Monaten auf das innigste Anteil genommen haben an Ihren Lasten, an Ihrer Verantwortung und an Ihren Sorgen."**

Dr. Goebbels erinnerte an den geschichtlichen Montagabend vor erst anderthalb Wochen, da der Führer vom Sportpalast aus zur Welt sprach und ganz kategorische Forderungen aufstellte. Er erinnerte daran, wie sich der Führer damals mit dem Staatspräsidenten Benesch auseinandersetzte, und fuhr fort:

„Wenn wir uns heute vor Augen halten, daß Benesch soeben zurückgetreten ist, dann können wir wohl ohne Uebertreibung sagen: Selten hat sich in der Geschichte in so kurzer Zeit eine solche Wandlung vollzogen! Sie wissen, mein Führer, daß in diesen Wochen und Monaten das ganze deutsche Volk hinter Ihnen gestanden hat. Wenn es noch irgendwo Kritiker gab, so sind sie in den letzten Wochen zu Ihren glühendsten Bewunderern geworden. Das Wort, das zum ersten Male im Kampf um Oesterreich im Lande aufflammte, das ist nun Wirklichkeit: Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Wie groß muß eine politische Idee sein, die solche Wunder vollbringt! Man könnte vielleicht auf den Gedanken kommen, daß das Winterhilfswerk mit all diesen Dingen nichts zu tun hätte. Und trotzdem steht es mit den politischen Vorgängen in engstem Zusammenhang, denn das WHW. ist erst Tat gewordener Sozialismus der nationalsozialistischen Bewegung. Hinter den Kanonen der Wehrmacht sind die Gulaschkanonen des Winterhilfswerks sowohl in Oesterreich als auch im Sudetenlande eingezogen. (Begeisterter Beifall.) Die große fürsorgerische Arbeit, die wir nicht nur in Oesterreich, sondern auch im Sudetenland sofort haben einsetzen lassen, ist Zeugnis dafür, wie ernst es uns um den Sozialismus unserer Bewegung und unseres Reiches zu tun ist.

Wenn wir auf die vergangenen fünf Jahre unserer Arbeit zurückschauen, so können wir das mit stolzer Befriedigung tun. Ich habe heute wiederum die ehrenvolle Aufgabe, in zwar nüchternen, aber umso bemerkenswerteren Zahlen Rechenschaft abzulegen über die Leistungen des WHW. im vergangenen Winter.

**„Ich komme nun zu dem Rechenschaftsbericht des WHW. für das Berichtsjahr 1937/38. Die Gesamtleistung dieses Winterhilfswerkes 1937/38 beträgt**

**417 169 177,11 Reichsmark,**

**das sind über 67 Millionen mehr, als das erste Winterhilfswerk im Jahre 1933/34 erbrachte, und immer noch fast 9 Millionen Reichsmark mehr, als das vorjährige Winterhilfswerk, also das von 1936/37, ergab. Damit beträgt der Gesamtertrag sämtlicher bisher durchgeführten Winterhilfswerke fast**

**zwei Milliarden Reichsmark.**

### Gigantische Zahlen

Allein für Nahrungs- und Genußmittel wurden im Rahmen des Winterhilfswerkes 1937/38 etwa 120 Millionen Reichsmark aufgewandt. In den Sachleistungen sind dabei rund 5½ Millionen Doppelzentner Kartoffeln enthalten. Das ist eine Menge, mit der man das gesamte Olympia-Stadion von seinen Grundmauern bis zu seiner höchsten Umrandung vollständig zuschütten könnte. Die ganze Millionenstadt Berlin hätte ein Jahr nötig, um diese gewaltige Kartoffelmenge zu verzehren.

An sonstigen Lebensmitteln wurden fast 1 Million Doppelzentner verteilt.

Für Kohlen, Holz und Torf für Heizungszwecke wurden rund 47 Millionen Reichsmark ausgegeben. Das entspricht einer Kohlenmenge von 17½ Millionen Doppelzentner. Wollte man diese Menge gesammelt abtransportieren, so wären dazu 116 000 Waggons, das sind rund 2300 Eisenbahngüterzüge, erforderlich. Wenn diese Zugreihe an uns vorbeiführe, so müßten wir fast zehn Tage vor der geschlossenen Schranke warten, bis dieser Transport vorübergerollt wäre.

**3000 Güterzüge befördern 22,5 Millionen Doppelzentner**

Insgesamt hat die Deutsche Reichsbahn einschließlich der Privat- und Kleinbahnen während des Winterhilfswerkes 1937/38 an Sachgütern des Winterhilfswerkes die gewaltige Menge von 22½ Millionen Doppelzentner frachtfrei befördert. Dazu waren 150 000 Waggons oder 3000 Güterzüge notwendig. Die gesamte Menge aber, die die Deutsche Reichsbahn bisher in den Winterhilfswerken 1933—1938 frachtfrei befördert hat, beträgt sogar 138 Millionen Doppelzentner. Um diese Menge auf einmal zu transportieren, würde man das 1½fache des gesamten Güterwagenparks von Großdeutschland benötigen.

**Allein 3,3 Millionen Paar Schuhe ausgegeben**

Für Bekleidung hat das Winterhilfswerk 1937/38 67¼ Millionen Reichsmark aufgewandt, für Gutscheine und sonstige Leistungen weitere 40 Millionen.

In Haushaltsgegenständen und sonstigen Sachspenden wurden mehr als 14½ Millionen Reichsmark angelegt. Was diese Zahlen bedeuten, kommt uns erst richtig zum Bewußtsein

# Dr. Benesch zurückgetreten

## Kabinett umgebildet - Keine Einigung mit den Slowaken

**London, 5. Okt. Einer Reutermeldung aus Prag zufolge wurde dort am Mittwochabend amtlich bekanntgegeben, daß Dr. Benesch, der Präsident der tschecho-slowakischen Republik, zurückgetreten ist.**

**Die Geschäfte führt in Vertretung Dr. Beneschs der Ministerpräsident General Syrovy.**

*

Dr. Benesch ist der Exponent jener Kreise in der Tschecho-Slowakei, die 20 Jahre lang mit allen Mitteln des Terrors und der Lüge ein System der Unterdrückung fremden Volkstums exerziert haben, das jetzt endgültig zusammengebrochen ist. Der Rücktritt Beneschs ist anscheinend ein Zeichen dafür, daß das tschechische Volk eingesehen hat, daß das Festhalten an einem so verlogenen System heute nicht mehr tragbar ist.

### Das neue Kabinett

**Prag, 5. Okt.** In dem am Dienstag umgebildeten Prager Kabinett hat General Syrovy wiederum den Vorsitz und zugleich die Leitung des Ministeriums für nationale Verteidigung. Außer Syrovy blieben Finanzminister Kalfus, Innenminister Cerny und Justizminister Fajnor auf ihren Posten.

Ebenfalls wurden aus dem früheren Kabinett die Minister ohne Portefeuille übernommen. Der Oberbürgermeister von Prag, Zenkl, erhielt die Ministerien für soziale Fürsorge sowie für öffentliches Gesundheitswesen und Körpererziehung, der Sokolführer Bukovsky wurde mit der provisorischen Leitung des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur betraut. Der Minister ohne Portefeuille Vavrecka, der Leiter des Agitationsausschusses der Regierung, wurde als Minister bestätigt.

Neu eingetreten sind in das Kabinett der Außerordentliche Gesandte in Rom, Dr. Franz Chvalkovsky, als Außenminister, Universitätsprofessor Dr. Imrich Karvas als Industrie-, Handels- und Gewerbeminister und der Divisionsgeneral Karl Husarec als Minister für öffentliche Arbeiten. Der neu eingetretene Eisenbahnminister, Brigadegeneral Wladimir Kajdos erhielt zugleich die Leitung des Ministeriums für Post und Telegraph, das Landwirtschaftsministerium wurde mit dem Vorsitzenden der Tschecho-Slowakischen Getreidegesellschaft Dr. Feierabend neu besetzt. Dr. Iwan Parkanni trat für die Karpato-Ukraine als Minister ohne Portefeuille neu ein.

Am bedeutsamsten ist die Neubesetzung des Außenministeriums. An die Stelle des persönlichen Exponenten Dr. Beneschs, des Professors Krofta, tritt der bisherige Gesandte in Rom, Dr. Chvalkovsky, der seinerzeit dem verstorbenen Vorsitzenden der Agrarpartei, Schwehla, sehr nahegestanden hatte, von diesem in die Innenpolitik gebracht wurde und nach Niederlegung seines Abgeordnetenmandats Gesandter in Berlin zu einem Zeitpunkt geworden war, als erstmalig deutsche Minister im Jahre 1926 in eine Prager Regierung eintraten. Er ist als ausgesprochener Vertreter der Agrarier anzusehen. Seine Ernennung wird in politischen Kreisen als Zeichen für die Verstärkung des Einflusses jener Kreise im tschechischen Lager angesehen, die eine Neuorientierung des Reststaates im Sinne einer Annäherung an Deutschland verlangen.

**Bei der Regierungsumbildung wurde im letzten Augenblick von der Ernennung des Abgeordneten Sokol zum Minister für die Slowakei Abstand genommen, da keine Einigung mit den Slowaken erzielt werden konnte. Dadurch ist neuerlich bewiesen, daß die slowakische Frage in zunehmendem Maße zugespitzt erscheint.**

Zu der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch zu bemerken, daß in ihm kein Sozialdemokrat vertreten ist und nur ein einziger Vertreter der Partei Dr. Beneschs, der Volkssozialisten, sich darin befindet, nämlich der Prager Oberbürgermeister Zenkl. Da der Außenminister, der Innenminister, der Landwirtschafts- und Handelsminister Agrarier sind und die Generale Husarec und Kajdos den Agrariern nahestehen sollen, ist damit ein eindeutiger Ruck nach rechts festzustellen.

## Wie wird das Wetter?

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 5. Oktober, 8 Uhr.**

**Frisch und stürmisch.**

Das Sturmtief liegt heute vor der Küste Südnorwegens. Eine neue Störung über Westfrankreich wird im Laufe der Nacht zum Donnerstag Westdeutschland überqueren und verbreitet leichten Regen bringen. Im übrigen dauert das stürmische, zu leichten Niederschlägen neigende Wetter an.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnertag, 6. Oktober: Nach leichtem Regen in den Frühstunden stürmische Westwinde, wechselnd bewölkt und vereinzelt Schauer. Kühl.

Freitag, 7. Oktober: Die Schauerneigung bleibt erhalten, der seit Tagen stürmische Wind wird etwas abflauen. Temperaturen etwas tiefer als an den Vortagen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

## Wehrpflichtige, Jahrgang 1910 meldet

Der Landrat des Kreises Altena teilt mit:

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am 28. 9. 1938 im Kreise Altena die Untersuchung der Wehrpflichtigen des Jahrganges 1910 begonnen hat und bis zum 12. 10. 1938 durchgeführt wird.

Alle Wehrpflichtigen des Jahrgnags 1910, die bisher noch nicht militärärztlich untersucht wurden und noch nicht im Besitze einer schriftlichen Aufforderung zur Untersuchung sind, haben sich umgehend bei ihrer zuständigen Polizeibehörde zu melden.

## Halver

### Achtung!

### Schrottsammlung der SA!

**Bauer, merk auf!**

An den kommenden beiden Sonntagen, also am 9. und 16. Oktober beginnt die große Schrott-Sammelaktion der SA im Standortgebiet Halver. In planmäßiger Arbeit werden am Sonntag die einzelnen Lagerplätze im ganzen Standortgebiet (Gemeinde Halver) festgestellt, geprüft und notiert, während am darauffolgenden Sonntag, 16. Oktober die SA-Männer mit Lastwagen die einzelnen Lagerplätze abfahren werden.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals jeder Volksgenosse auf die große Bedeutung dieser Aktion aufmerksam gemacht. Viele ahnen gar nicht, wieviel für unsere Volkswirtschaft wertvolles Material noch unbeachtet herumliegt. Besonders auf den Bauernhöfen finden wir in versteckten Winkeln viele alte Eisenteile, die unbedingt erfaßt werden müssen. Aus diesem Grunde arbeiten SA-Standortführung und Ortsbauernführung Hand in Hand. Die Ortsbauernführer werden die einzelnen Hofbesitzer in den nächsten Tagen auf ihre Abgabepflicht aufmerksam machen. Auch von dieser Stelle aus sei nochmals jeder einzelne, insbesondere die Bauernschaft, darauf aufmerksam gemacht: „Helft den Männern des Führers bei ihrer Aktion, so wie sie Euch in der Ernte und bei der Kartoffelkäferaktion geholfen haben. Denkt daran, daß diese Männer einen Sonntag um den andern opfern im Dienste der Gemeinschaft."

**Im Stall ausgerutscht und verletzt.**

Auf einem Bauernhof in der Nähe von Halver wollte gestern ein Bauer seinen Ochsen festbinden, als dieser ihn rumdrückte, so daß der Bauer zu Fall kam und sich dabei einen Armbruch zuzog. Bereits im Juni dieses Jahres trug der Bruder, der auf dem gleichen Hof wohnt, eine Verletzung davon und befindet sich noch im Krankenhaus. Gerade in der Zeit der Kartoffelernte werden beide Bauern sicherlich dringend fehlen.

# Sudetendeutsche in Kierspe

**Gemeinschaftsabend mit den Sudetendeutschen.**

Der dieswöchentliche Pflichtabend der NS-Frauenschaft erhielt eine besondere Note dadurch, als man hierzu die bei uns weilenden sudetendeutschen Flüchtlinge eingeladen hatte. Wie groß hierorts die Anteilnahme an dem Geschick der Flüchtlinge ist, spiegelte sich am besten in dem Besuch des Abends wieder, und war der Saal im Hotel Berliner Hof bis auf den letzten Platz besetzt. Auch der Verlauf des Abends zeigte so recht, daß unsere Frauen bemüht waren, in ein herzliches Verhältnis zu den Gästen zu kommen, sodaß hüben und drüben Freundschaft geschlossen wurde, und werden die sudetendeutschen Flüchtlinge gewiß in Dankbarkeit an die Tage zurück denken, die sie hier verleben durften.

Nach einem Vorspruch von Frl. Elisabeth Vollmann ergriff Ortsgruppenleiter Plate der mit dem Amtsbürgermeister erschienen war, das Wort, um allen Erschienenen ein herzliches Willkommen zuzurufen. Er streifte die weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten 14 Tage, und wandte sich in seinen weiteren Ausführungen vornehmlich an die Flüchtlinge, denen er dann die Mitteilung machte, daß sie höchstwahrscheinlich Mitte nächster Woche ihre Heimreise antreten könnten. Um ihnen eine besondere Freude zu bereiten, habe man für sie eine Autobusfahrt nach Köln und Königswinter vorbereitet, die am Donnerstag unter Führung von Otto Meisterjahn durchgeführt werden solle. Einer der sudetendeutschen Flüchtlinge brachte seinen und den Dank seiner Landsleute für die gute Aufnahme in Kierspe zum Ausdruck, und betonte, daß sie alle sehr erfreut sein würden, später auch einmal Kiersper in ihrer Heimat zu sehen, da die Möglichkeit hierfür durch die Vereinigung durchaus gegeben sei. Zur Unterhaltung des Abends trugen Frl. Mariechen Vollmann, Frl. Lange und Frl. Siegel durch Deklamationen bei. Aber auch der Kaffee und Kuchen, der an die Teilnehmer verabreicht wurde, trug zur Stimmung des Abends bei. Es versteht sich von selbst, daß die Flüchtlinge Schilderungen aus ihrer Heimat, und insbesondere von den Vorgängen der letzten Zeit gaben, die von unseren Frauen mit Interesse und Anteilnahme verfolgt wurden. In seinem Schlußwort wies der Ortsgruppenleiter darauf hin, daß man höchstwahrscheinlich zum Abschied nochmals zusammen kommen würde, und zwar wenn möglich in einem noch größeren Kreise. Mit dem Sieg Heil auf den Führer und dem gemeinsam gesungenen Liede „Kein schöner Land" fand die Feier ihren Ausklang. (s

## Schalksmühle

**Gottesdienstbeginn.**

Mit dem kommenden Sonntag (9. Oktober) fängt der Gottesdienst in Schalksmühle um 10 Uhr an. Der Kindergottesdienst ist dementsprechend später. Er beginnt um 11,15 Uhr. In Dahlerbrück findet der nächste Gottesdienst am Sonntag, den 16. Oktober statt, und zwar um 9 Uhr!

**Aus der NS.-Frauenschaft.**

Der für die NS-Frauenschaft Schalksmühle-Dahlerbrück für Donnerstag, dem 6. Oktober angesetzte Heimabend fällt aus. Dafür ist aber für Freitagabend wieder Nähen angesetzt, da es jetzt heißt: fleißig nähen und schaffen für unsere hier untergebrachten Sudetendeutschen Brüder und Schwestern. Seit voriger Woche ist gerade in der NS-Frauenschaft in Verbindung mit der NSV fleißig gearbeitet worden. Es galt Bettzeug, Kleidungsstücke für Säuglinge und weiterhin für jedes Alter und jede Größe passend zu fertigen. Schuhe und anderes mehr mußte beschafft werden, damit die Flüchtlinge ordentlich eingekleidet und so vor Regen und Kälte geschützt sind und nichts entbehren bei ihrem schweren Schicksal.

## Schalksmühle

**Kinder aus dem Kohlenrevier kehren in ihre Heimat zurück.**

Aus dem Kohlenrevier verweilte für einige Wochen ein Transport erholungsbedürftiger Kinder, die nunmehr wieder unseren Ort verlassen haben, um in ihre Heimat zurückzukehren. Alle hatten sich recht gut erholt und nahmen mit Dankbarkeit Abschied von ihren Pflegestellen. (x)

**In der nächsten Woche Lehrgang des Reichshandballehrers Klein in Schalksmühle.**

Voraussichtlich findet kommenden Dienstag in Schalksmühle ein Handballehrgang des Reichslehrers Klein statt. Reichslehrer Klein, der aus Aachen stammt und früher ein ganz großer Spieler war, wird an diesem Tage versuchen, seine Geheimnisse im Spiel auf die Spieler des Volmegebietes zu übertragen. Nachmittags soll auf dem Jahnplatz ein Lehrgang für Lehrer und Schüler, sowie für die Jugendlichen stattfinden. Abends 18 Uhr wird Reichslehrer Klein dann die aktiven Spieler schulen. Da die Zeit auf dem Sportplatz für einen Lehrgang kaum reichen wird, soll anschließend in der Turnhalle der Lehrgang fortgesetzt werden. Es wird nun erwartet, daß sich alle Spieler, wenigstens eine größere Abordnung aller Vereine des Volmetals an diesem Lehrgang beteiligen.

## Brügge

**Gottesdienst im Konfirmandensaal.**

Wegen Ausmalung der evangelischen Kirche muß während der nächsten Wochen der Gottesdienst im Konfirmandensaal stattfinden. Am kommenden Sonntag schon ist um 10 Uhr im Konfirmandensaal der Gottesdienst. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

**SGV.-Wanderung.**

An der Einweihung des neuen SGV-Ehrenmals auf dem Kohlberg nimmt auch die hiesige SGV-Abteilung teil. Abfahrt am Sonntag morgen mit Autobus von der evgl. Kirche über Lüdenscheid, Herscheid, Plettenberg, Sorpesee, (Besichtigung des Sperrenstollens) weiter über Hachen, Balve, Neuenrade zum Kohlberg. Anmeldungen sofort beim Abteilungsführer E. Klingelnberg.

**Eine Kläranlage in Stefansohl?**

Die Ruhrtalsperrengenossenschaft soll, wie verlautet, einen Plan gefaßt haben, in der Grüne und Stefansohl eine Kläranlage zu errichten. Die Kläranlage wird aus einem Absatzbecken mit Schlammsammelraum bestehen, der an der Einlaufseite liegt. Der Schlamm wird von Zeit zu Zeit unter Wasser mit einer Pumpe ausgesaugt und in einen getrennten Behälter gepumpt werden. Der ausgepumpte Schlamm soll nach Möglichkeit in flüssigem Zustande der Landwirtschaft im Umkreise zugute kommen, da er für die Felder ein wertvolles Düngemittel bedeutet. Außerdem plant man noch drei Trockenplätze mit über 300 Quadratmeter Fläche. In Brügge ist für den Kanal noch eine Entlastung vorgesehen. Sollte der Bau dieser Kläranlage verwirklicht werden, so würden viele Schwierigkeiten über die Abwässer der Volme behoben werden. Die Kläranlage ist in der Hauptsache für die Stadt Lüdenscheid gedacht, da Lüdenscheid nicht mehr genügend Kläranlagen besitzt.

Bei dieser Gelegenheit sei der Hinweis gestattet, daß auch der geplante Bau der schon seit langer Zeit geplanten Kierspe-Talsperre bei Haus Rhade speziell für diesen Fall sehr wertvoll wäre. Besonders bei dem letzten Hochwasser vor einigen Wochen hat man es empfunden, daß die Volme bei hohem Wasserstand alles mitnimmt, was sich treiben läßt. Wäre eine Stauanlage im oberen Volmetal, so könnte sehr viel Wasser zurückgehalten werden und die Gefahren wären halb so groß.

## Kierspe-Bhf.

**Dienstappell der Politischen Leiter.**

In der Pestalozzischule trafen sich die Politischen Leiter der Ortsgruppe der NSDAP. zu einem Dienstappell. Zunächst sprach Ortsgruppenleiter Jünger über die wichtigsten Ereignisse der letzten Wochen und in sonderheit über die Heimkehr unserer Sudetendeutschen ins Deutsche Reich. Er gab sodann den Grund bekannt, aus welchem er den Dienstappell bereits jetzt angesetzt habe und hob hervor, daß dieser darin liege, daß Pg. Willi Clever nach Radevormwald versetzt werde. Pg. Jünger sprach in anerkennender Weise

## Dienstplan der HJ

**Befehl!**

Alle die Junggenossen, die den Führerschein für Leichtmotorräder machen wollen, müssen am Donnerstag, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr bei Schürmann in der Elberfelder Straße in Uniform antreten. 50 Rpf. sind mitzubringen.

Werner Feld.




**DROG, der Unsichtbare liegt auf der Lauer!**

Er fordert seinen Tribut von jeder Zigarette, die er erreichen kann. DROG, das Schreckgespenst der Trockenheit, raubt mit seinem trocknenden Hauch die natürliche Frische des Tabaks und vernichtet das schöne Aroma. Damit stiehlt er Ihrer Zigarette das Beste. Wehren Sie sich dagegen! — Rauchen Sie ALVA, denn über ALVA hat „DROG" keine Macht. Sicher geschützt vor seinem trocknenden Hauch, ruht sie in einem Tresor aus Stanniol, der ihr Frische und Aroma bewahrt. Nur der ALVA-Raucher erhält mit jeder einzelnen Packung den Schlüssel zu diesem Tresor. Öffnet er ihn, duftet ihm köstlicher Tabak in aromatischer Frische entgegen.

ALVA RUNDE SORTE 3 1/3

über die Tätigkeit und die Verdienste dieses Parteigenossen, die sich derselbe während seiner hiesigen Tätigkeit erworben hat. Zum Zeichen der Anerkennung überreichte er ihm ein Führerbild mit der Widmung des Ortsgruppenleiters. Willi Clever dankte für diese Ehrung und stellte in Aussicht, daß er auch an seinem neuen Wirkungsorte in gleicher Weise seine Dienste für die Bewegung einsetzen werde. Im weiteren Verlauf des Abends gab der Ortsgruppenleiter bekannt, daß beabsichtigt sei, auch in unserem Orte eine einheitliche Beflaggung durchzuführen. Man will zunächst einmal die Hauptstraße mit gleichmäßigen Fahnenmasten nebst Fahn enbesetzen, um so auch nach außen hin ein geschlossenes Bild zu geben. Vorerst wird die Beflaggung von Tannenbaum bis Wildenkuhlen durchgeführt. Einige Parteigenossen wurden mit der Erledigung dieser Arbeiten beauftragt. An einigen Wochen soll der nächste Ortsgruppenabend stattfinden und wird derselbe durch die Vorführung eines von hiesigen Parteigenossen auf dem Reichsparteitag Groß-Deutschlands gedrehten Filmes sowie durch Berichte ganz im Zeichen des Parteitages stehen. (r.)

## Breckerfeld

### Vom Pech verfolgt.

Dem Bauern Wilhelm G. aus Altenbreckerfeld ging vor einigen Tagen ein wertvolles Pferd ein. Er hat mit seinen treuen Helfern wirklich großes Pech. Es ist innerhalb weniger Jahre nun schon das vierte Pferd, das ihm einging bzw. notgeschlachtet werden mußte.

### Landrat a. D. Neugebauer †.

**Schwelm.** Wir berichteten bereits über das schwere Autounglück am Scheideweg in Hiddinghausen, wo ein Schwelmer Auto gegen einen Baum fuhr und eine Insassin sofort getötet, die anderen beiden aber schwer verletzt wurden. Der eine Schwerverletzte, der frühere Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises, Dr. Neugebauer, ist nun im Laufe des Sonntags im Wittener Diakonissenkrankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. (pn.)

## Mietverträge sind gültig trotz Verstoßes gegen die Preisstopverordnung

Es ist eine sehr umstrittene Frage, inwieweit Verträge, die unter Verstoß gegen die Preisstopverordnung abgeschlossen wurden, gültig sind. Im Schrifttum (siehe insbesondere Lendt in Deutsche Justiz 1938, Seite 411) werden verschiedene Meinungen vertreten. Nach der einen Auffassung sind die Verträge ungültig, nach der anderen Auffassung gelten sie weiter, jedoch tritt an die Stelle des vereinbarten Preises der Preis, den die Ueberwachungsstelle als angemessen bezeichnet. In einer Entscheidung vom 15. Dezember 1937 (Aktenzeichen: 17 U 5391/37, veröffentlicht in der Juristischen Wochenschrift 1938, Seite 1391) hat das Kammergericht entschieden, daß ein Vorvertrag auf Abschluß eines Mietvertrages, welcher der Preisstopverordnung widerspricht, nicht nichtig, sondern zu dem erlaubten Mietzins wirksam sei; ähnlich wie im Falle des Raumwuchers nach § 49 a des Mieterschutzgesetzes, durch den nur die Ueberteuerung getroffen wird, darf bei solchen Mietverträgen demjenigen, dem der verbotene Vorteil der Ueberteuerung zugute kommen würde, nicht der Vorteil erwachsen, infolge des gesetzlichen Verstoßes vom Vertrage loszukommen. Welche Erwägungen den Vermieter zur Forderung der verbotenen Preiserhöhung bewogen haben, ist dabei unerheblich. Diese Schlußfolgerung, die für einen Mietvertrag gelten würde, muß nach Ansicht des Kammergerichts auch für einen Vorvertrag gelten, da die Preisstopverordnung wirtschaftliche Zwecke verfolgt und beide Verträge wirtschaftlich gleiche Bedeutung haben. Der Vorvertrag gilt also mit der Maßgabe, daß er auf den Abschluß des Mietvertrages geht, der das Preisstopverbot berücksichtigt.

K. B.

### 250 000 Arbeitsschutzwalter.

Mit gestiegener Beschäftigung haben die Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen größte Bedeutung erlangt. Zu den gesetzlichen Bestimmungen und den Befugnissen der Gewerbepolizei sind überall die Einrichtungen der DAF. getreten. Mitte 1938 gab es in den Betrieben des Reiches bereits 250 000 Arbeitsschutzwalter. Der Arbeitsschutzwalter ist vom Reichsarbeitsminister ausdrücklich bestätigt. Ihm ist die unbedingte Meldepflicht bei allen Verstößen gegen die Betriebssicherheit zur Aufgabe gemacht worden. Die Arbeitsschutzwalter gehören zu den Trägern einer neuen Einrichtung, des Unfallmeldewesens. Die DAF. hat darüber hinaus die Ausbildung von Sicherheitsingenieuren in Angriff genommen.

**Ab 1. Oktober:**

# Das Versorgungsgesetz für den Arbeitsdienst

## Großzügige soziale Maßnahmen des Reiches

Nachdem vor kurzem das Gesetz über die Wehrmachtfürsorge und -versorgung erschienen ist, veröffentlichte die Reichsregierung nunmehr ein Gesetz, das die Fürsorge und Versorgung der Männer des Reichsarbeitsdienstes und ihrer Hinterbliebenen festlegt.

Vorweg sei bemerkt, daß das Wehrmachtfürsorgegesetz jeweils analog anzuwenden ist, wenn nicht das Versorgungsgesetz des Reichsarbeitsdienstes etwas anderes bestimmt. Für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend wird noch ein besonderes Gesetz erscheinen. Im einzelnen wurde bestimmt:

Reichsarbeitsdienstführer, die wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheiden, erhalten dieselbe Fürsorge und Versorgung wie beim Ausscheiden wegen Dienstunfähigkeit. Dem Militäranwärterverhältnis entspricht das Anwärterverhältnis des Reichsarbeitsdienstes. Untere Reichsarbeitsdienstführer, die nach einer Arbeitsdienstzeit von zwölf und mehr Jahren ausscheiden und Anstellung im öffentlichen Dienst erstreben, erhalten auf Wunsch einen Angestelltenschein (Paragraph 5).

Der Reichsarbeitsführer entscheidet, welche Bewerber die Anwärterurkunde und welche Bewerber den Angestelltenschein erhalten. Neben dem Angestelltenschein werden Unterhaltsbeitrag, Dienstbezahlung, Umzugsentschädigung und Trennungsentschädigung gewährt. Inhaber des Angestelltenscheins können innerhalb dreier Jahre nach der Ausstellung des Scheins mit Genehmigung des Reichsarbeitsführers noch die Fürsorge des Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsgesetzes wählen. Der Angestelltenschein ist dann zurückzugeben. Der Angestelltenschein wird unteren Reichsarbeitsdienstführern gewährt, um sie durch bevorzugte vertragliche Anstellung im öffentlichen Dienst einem neuen Lebensberuf zuzuführen. Die Reichsregierung bestimmt durch Verordnung, welche Stellen den Inhabern des Angestelltenscheins vorzubehalten sind und in welcher Weise die Vermittlung dieser Stelle erfolgt.

Ruhegehaltsfähig ist die Arbeitsdienstzeit. Als ruhegehaltsfähige Dienstzeit kann auch die Zeit angerechnet werden, während der ein Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes nach vollendetem siebenundzwanzigsten Lebensjahr als Rechtsanwalt, als Verwaltungsrechtsrat oder als Beamter im Dienst einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft und ihrer Verbände oder im nichtöffentlichen Schuldienst tätig gewesen ist, auf wissenschaftlichem, künstlerischem, technischem oder wirtschaftlichen Gebiet besondere Fachkenntnisse erworben hat, die notwendige Voraussetzung für die Wahrnehmung seiner Dienststelle bilden. Diese Zeiten dürfen höchstens bis zur Hälfte, jedoch nicht über zehn Jahre hinaus berücksichtigt werden. Arbeitsdienstzeit ist natürlich auch die im freiwilligen nationalsozialistischen Arbeitsdienst abgeleistete Dienstzeit. Das Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1938 in Kraft.

## Tödlich verunglückt

**Hagen.** An dem stürmischen Nachmittag des 4. Oktober versah der Reichsbahn-Werkmeister Frz. Fuchs aus Hagen-Haspe seinen Dienst auf der Strecke zwischen Schlachthof Hagen und Rückelhausen-Bahnhof. Hierbei wurde er von einem Rangierzug, dessen Maschine die Wagen vorwärtsdrückte, erfaßt, überfahren und getötet. Infolge des starken Sturmes muß der pflichttreue Beamte das Herannahen des Zuges überhört haben, als er an den Weichen der Bahnstrecke hantierte. Der Ueberfahrene stand Mitte der 50er Jahre und erfreute sich des besten Rufes. Seiner hart geprüften Familie wird man die Teilnahme an dem schweren Verlust nicht versagen können.

## Familien-Nachrichten

**Vermählt:**

Dipl.-Kaufmann August Potthof und Frau Hetti geb. Pohl, Lösenbach bei Brügge, am 5. Oktober.

Säger Erich Gustav Severin und Frau Emmi geb. Müller, Lauenscheiderohl bei Schalksmühle.

**Gestorben:**

Wwe. Theodor Otto Paulmann, Marie geb. vom Heede, Lüdenscheid, Weißenburger Str. 3, 87 Jahre. Gestorben am 4. Oktober.

Fritz Böhse, Lüdenscheid, Werdohler Straße 58, 52 Jahre. Gestorben am 4. Oktober.

Karl Schemm, Brüninghausen, 71 Jahr. Gestorben am 4. Oktober.

## Persönliche Nachrichten

**Ehre dem Alter:**

Frau Margarete Lamster geb. Strauch, Lüdenscheid, Buschhauser Weg 11, 73 Jahre.

**Prüfung bestanden:**

Willi Rutenbeck, Sohn des Hauptlehrers Robert Rutenbeck, Breckerfeld, bestand in Dortmund sein erstes Lehrerexamen.

Der Sohn des Lehrers Wolff, Priorei bestand in Oldenburg seine erste Lehrerprüfung mit „Gut".

**Arbeitsjubiläum:**

Schreiner Hugo Schönenberg, Brügge, am 6. Oktober 25 Jahre bei der Bahnmeisterei der Deutschen Reichsbahn. (b)







(60. Fortsetzung.)

Regine konnte es nicht hindern. Sie hatte Wichtigeres zu tun. Für sie ging es um mehr als um die Frage: Wissen es die Leute oder wissen sie es nicht? — Für sie stand Name, Ruf, Arbeit und Werk des Geliebten auf dem Spiel! Den ganzen Peter Helmbrecht galt es nun herauszuhauen.

* * *

Mahrenholz und Stephanie kamen erst am späten Abend aus Kaltenlage zurück. Sie hatten das Baugelände für die große Eisenbahnbrücke untersucht, die den Stausee einmal dort an seiner schmalsten Stelle überqueren sollte. Stephanie setzte sich hin, schlug die Hände zusammen und sagte nur: „Du lieber Gott!" Mahrenholz aber fluchte. Fluchte auf die Beamten, auf Peter Helmbrecht, auf das Dorf, auf die Talsperre und die Dummheit der Menschen.

„Austoben lassen!" winkte Stephanie ab, als Regine den mächtigen Wortregen unterbrechen wollte. „Er hört auch ganz plötzlich wieder auf."

So war es auch. Als er seine Wut heruntergeschimpft hatte, setzte er sich zu den beiden und beratschlagte, was man unternehmen könnte.

„Die beiden Arbeiter, die Peter Helmbrecht damals am Strick hielten, sind entlassen worden," meinte Regine.

„Na, wer hat denn das getan? Du etwa, Stephanie?"

„Ich habe in der letzten Zeit niemand entlassen."

„Also der Herr aus Mexiko . . . oder irgendein Meister, der's noch nicht weitergegeben hat. Aber die müssen ja zu finden sein. Vielleicht rufen Sie Cochantez mal an, Fräulein Dorendorf?"

Mahrenholz hatte recht. Cochantez hatte vor drei Tagen die Arbeiter Degenhardt und Müller II entlassen. Angeblich auf eigenen Wunsch. Wo sie sich befänden? . . . Keine Ahnung. Die Entlassungspapiere kämen noch, er habe jetzt so viel zu tun.

„Hm. Verdammt gunstiger Zufall."

„Wenn's Zufall ist."

„Meinst du, daß der Mexikaner eine Absicht dabei hat?"

Stephanie zuckte die Achseln. „Ich halte jeden solange für einen Schweinehund, bis er mir das Gegenteil beweist. Anwesende natürlich ausgeschlossen. Aber mir gefällt der ganze Kerl am Sprenglager nicht übermäßig."

„Die beiden Arbeiter könnten darüber die beste Auskunft geben!" warf Regine ein. „Außerdem sind sie die einwandfreiesten Entlastungszeugen für Herrn Helmbrecht, die wir stellen können, denn von uns war ja niemand dabei außer Stephanie."

„Und ich habe wirklich nix gesehen. Wir haben zu drei Mann gerade ein Gummikabel 'raufgezogen."

„Also müssen die beiden Burschen her!" schnitt Mahrenholz das Gespräch ab. „Von den übrigen Arbeitern sind die meisten später zugekommen . . . und wer weiß, wer von den Burschen noch was Sicheres zu vermelden hat."

Er ging zu Peters Arbeitstisch, drückte sämtliche Knöpfe des Tischtelephons und war nun mit allen Lagern verbunden.

„Hallo . . .! Hört ihr alle?! Hier ist Mahrenholz! Ich muß sofort wissen, wohin die beiden Arbeiter gezogen sind, die vor drei Tagen auf dem Stollen entlassen sind. Müller zwo heißt der eine, Degenhardt der andere. Sofort rundfragen und Nachricht geben!"

Nach zehn Minuten kam die erste Fehlmeldung, eine halbe Stunde später gab das letzte Lager durch, daß man nichts wisse. Das einzige, was sich in Erfahrung bringen ließ, war die recht zweifelhafte Tatsache, daß Degenhardt mit der Tochter des Gastwirts in Breitenbach etwas angesponnen habe. Vielleicht wisse die etwas.

„Schwacher Trost," knurrte Mahrenholz, „aber in der Not frißt der Deibel Fliegen. Also rufen wir die schöne Maid mal an."

Es dauerte eine kleine Ewigkeit, ehe da oben jemand hörte. Endlich kam dann eine Stimme.

„Ihr liegt wohl schon in der Klappe, was?" brüllte Mahrenholz aus Leibeskräften. „Na, so eine verschlafene Gesellschaft wie euer Gasthaufen . . . wer hier spricht? Das haben Sie noch nicht gemerkt? Na, dann war ich ja noch ganz liebenswürdig — Mahrenholz! Mahrenholz!! Na, endlich! Also mal herhören! Ihr schönes Töchterlein hat doch eine Bekanntschaft mit einem unserer Arbeiter . . . ach, das wissen Sie gar nicht? Desto besser! Brauchen Sie auch nicht zu wissen! Dafür können Sie uns vielleicht sagen, ob sich da oben zwei Herren aufhalten in Ihrem Lokal, die mal bei uns gearbeitet haben. Degenhardt und Müller! Was? . . . Die sind da? . . . Lieber Himmel! . . . Nein, nix sagen! Ich komme 'rauf! Aber das flüstere ich Ihnen, werter Herr Gastwirt: Wenn ich komme und die zwei sind weg, dann hau ich Ihren ganzen Ausschank zu Brennholz! Spendieren Sie den beiden eine Buddel Korn oder auch 'n Faß Bier auf meine Kosten! Hauptsache, daß sie noch da sind, wenn ich komme! Schluß! Schluß!"

Regine stand atemlos neben ihm.

„Sie sind da?"

„Ja." Er wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Sitzen da oben seit vorgestern und saufen. Wir haben doch mehr Schwein als Verstand. Aber nun, heidi! Ich nehme Peters Wagen."

Regine lief schon voraus.

„Fahren Sie mit?"

„Unter allen Umständen!"

„Gemacht. Stephanie kommt auch mit! Vielleicht kannst du dich nützlich machen."

Die Scheinwerfer des Wagens fraßen sich in hellem Kegel durch die Nacht.

„Nun haben wir unsern Dickkopp schon halb draußen!" trompetete Mahrenholz. Und Regine nickte ihm glücklich zu.

* * *

Als der Wärter hinter ihm abgeschlossen hatte, ließ sich Peter lang auf das Feldbett fallen. Ah, das tat gut!

Das Blut sang in seinem Kopfe. Die Formalitäten der Aufnahme in dieses Haus, die langen Gänge mit den vielen Türen, dann das schwere Gitter, das die Welt der anständigen Menschen von der der Beschuldigten trennte, der schweigende Mann in der Uniform neben ihm, die Zelle, die ihm fast wohnlich dünkte — das alles war ihm vorübergegangen wie ein Traum. Er erinnerte sich kaum noch der Fahrt hierher.

Nun lag er hier, lang ausgestreckt, und eigentlich mußte er furchtbar zerknirscht sein. „Seltsam, ich bin's gar nicht!" stellte er fest und fühlte, wie sich sein Mund zu einem Lächeln verzog. „Ich bin, wenn ich es richtig überlege, nur zufrieden . . . ja, ich glaube sogar: ich bin glücklich. Was mag das nur sein?"

Und dann tauchte ein Gesicht vor ihm auf, er glaubte es zum Greifen deutlich vor sich zu sehen, die Augen in Tränen verschwimmend, die Lippen bebend . . .: „Ich glaube an dich . . ich glaube an dich!"

Ach Regine!

(Fortsetzung folgt.)

Fertigkleidung nach Maßangabe
ist auch für Sie das Richtige!
**Eugen Rentrop, Halver**
Von-Vincke-Straße 50 Fernruf: 315
Feine Maßschneiderei und Fertigkleidung.

Die kluge Mitgliedsfrau deckt ihren Bedarf bei ihrer Genossenschaft
Beste Ware zu günstigen Preisen ist das Leistungsprinzip. Genossenschaftsarbeit ist Betätigung im Gemeinschaftssinn.
**Verbraucher-Genossenschaft Halver**
e. G. m. b. H.

**Die kühle Jahreszeit beginnt!**
Vor dem Kauf besichtigen Sie bitte meine große Ausstellung in
**„Allesbrennern"**
Sie werden bei mir fachmännisch beraten.
Ernst Bergmann, Halver. Ruf. 150

Statt Karten!

**Friedrich Escher**
**Ilse Escher** geb. Klumpe

**Vermählte**

Halver i. W. — Glörfeld
Post Grünenbaum üb. Schalksmühle

den 6. Oktober 1938.

---

**Wilhelm Kurz**
**Else Kurz** geb. Brinker

**Vermählte**

Halver, Südstr. 26 — Lüdenscheid, Kölner-Str. 38a

den 7. Oktober 1938.

---

# Bekanntmachung der Haushaltssatzung

**der Gemeinde Lüdenscheid-Land für das Rechnungsjahr 1938.**

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1938 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I.

§ 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird
im ordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 1 005 141 RM
in der Ausgabe auf 1 005 141 RM
und im außerordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 225 364 RM
in der Ausgabe auf 225 364 RM festgesetzt.

§ 2. Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
   a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe Hebesatz 80 v. H.
   b) für die Grundstücke „ 170 v. H.
2. Gewerbesteuer
   a) nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerbekapital „ 180 v. H.
   b) Lohnsummensteuer „ 780 v. H.
3. Bürgersteuer „ 500 v. H.

§ 3. Kassenkredite werden im laufenden Rechnungsjahr nicht in Anspruch genommen.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 60500 RM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

1. Weitergabe an den Gemeinnützigen Bauverein für das obere Rahmedetal GmbH. in Oberrahmede zur Durchführung des Volkswohnungsbauvorhabens für 55 Volkswohnungen in der Siedlung Rathmecke 60 500.— RM.

**Nachrichtlich.**

Von den Anliegern werden zur Deckung der Kosten der Müllabfuhr in Brügge-Winkhausen als Müllabfuhrgebühren 1,4 v. H. des Gebäudesteuernutzungswertes erhoben.

II.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu Arnsberg/Altena sind unter dem 23. 8., 11. 8. 1938 Gesch.-Zeichen I K II Nr. 1662 K IV erteilt.

III.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

| | Bezeichnung des Einzelplanes | Einnahme RM | Ausgabe RM |
|---|---|---|---|
| | **1. Ordentlicher Haushaltsplan** | | |
| 0 | Allgemeine Verwaltung | 491.— | 13 095.— |
| 1 | Polizei | 25.— | 13 045.— |
| 2 | Schulwesen | 19 088.— | 144 931.— |
| 3 | Kultur- und Gemeinschaftspflege | —— | 3 250.— |
| 4 | Fürsorgewesen und Jugendhilfe | 1 488.— | 64 876.— |
| 5 | Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung | 963.— | 48 300.— |
| 6 | Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen | 39 075.— | 186 675.— |
| 7 | Oeffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung | 3 042.— | 18 246.— |
| 8 | Wirtschaftliche Unternehmen | 35 632.— | 63 955.— |
| 9 | Finanz- und Steuerverwaltung | 905 337.— | 448 768.— |
| | zusammen | 1 005 141.— | 1 005 141.— |
| | **2. Außerordentlicher Haushaltsplan** | | |
| 5 | Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung | 77 000.— | 77 000.— |
| 6 | Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen | 60 500.— | 60 500.— |
| 8 | Wirtschaftliche Unternehmungen | 17 800.— | 17 800.— |
| 9 | Finanz- und Steuerverwaltung | 70 064.— | 70 064.— |
| | zusammen | 225 364.— | 225 364.— |

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung in der Zeit vom 6. Oktober 1938 bis zum 12. Oktober 1938 im Amtshaus zu Lüdenscheid, Zimmer 10 öffentlich aus.

**Lüdenscheid**, den 3. Oktober 1938.

**Der Amts-Bürgermeister:** Dr. Eckler.
**Der Bürgermeister:** Schulte.

---

**Jeder Familie**

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel

---




---

**Wohlfahrtsvereinigung**
(Sterbekasse)
**Nachbarschaft Mittelstadt**
**Lüdenscheid.**

Sonntag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr

**Jahres-Hauptversammlung**

bei Dahlmann.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

---

Suche eine

**2—3 Zimmer-Wohnung**

in Schalksmühle oder Umgebung sofort oder später.

Offerten unter Nr. 565 an die Geschst. dsr Ztg i. Schalksmühle.

---

**Liliput-Piano**

vollendete Formschönheit, herrliche Klangfülle, leichte Spielart, voller Tonumfang, unbegrenzte Haltbarkeit. Barpreis ab 750.— RM. Teilzahlg. 20 Mon. Lieferung frei Haus.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot von

**Piano-Fabrik Roth & Junius**
Hagen, Bahnhofstraße 29

---

Die gute

**Dauerwelle**

bekommen Sie im

**Salon H. Sondermann**
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 36
gegenüber dem Rathaus,
Ruf 4154.

---

Eine gebrauchte

**Zentrifuge**

zu kaufen gesucht.

Angebote an:
**H. Prangs, Iserlohn**
Tel 2185.

---

Hochtragende

**Kuh**



3 mal kalbend
zu verkaufen.
**Ernst Mähler, Bormbaum**
bei Halver

---

Für

**Herbst u. Winter**

**Damen-Mäntel u. Kübler-Kleider**
in größter Vielseitigkeit, zu sehr vorteilhaften Preisen

**Kleiderstoffe und Mantelstoffe**
in moderner Musterung für Kleider und Mäntel, in großer Auswahl, gut und preiswert

**Herren-Herbst- u. Wintermäntel**
in neuen Formen und Stoffarten, in bekannt solider Qualitätsware und bester Verarbeitung

**Knaben-Paletots u. Lodenmäntel**
in jeder Größe und Preislage

**F. W. Maas**
Lüdenscheid.

---

**Teppichhaus Schreiber**
Elberfelder Straße 55. Hagen Neben Café Räggeberg
Das führende Fachgeschäft für
Deutsche- und Orient-Teppiche
Gardinen- Vorhang- u. Möbelstoffe

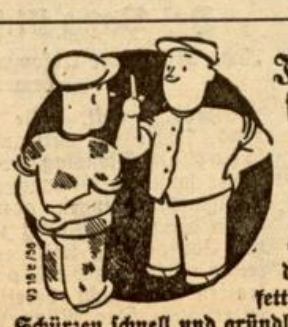
---

**Bunte Beyer-Schnitte**

Beyer — der Verlag für die Frau
schuf ihn —
die modisch gekleidete Frau
benutzt ihn —
das gute Fachgeschäft
führt ihn!

„Bunte Beyer-Schnitte" - In allen mit der Beyer-Scherendame gekennzeichn. Geschäften erhältl.

---



**Ja, jeden Montag einen frischen Arbeitsanzug!**

Für Herrn Maier ist dies selbstverständlich – und für seine Frau auch! Wie sie es macht? Ja, sie hat eine ebenso einfache wie billige Methode, die schmierigen, öligen und fettigen Kittel, Hosen, Jacken und Schürzen schnell und gründlich zu säubern. IMI heißt ihr Rezept! Sie weicht in einer heißen IMI-Lösung ein, kocht in IMI nach und spült gut – das ist alles. Man hört soviel Gutes von diesem einfachen Weg – es muß schon etwas dran sein!

---

**Die besten Helfer beim Kaufen u. Verkaufen sind**

**Anzeigen**